

JU will Startup-Center an Hoher Wende

Leerstände sollen „kreativ“ genutzt werden / Spitzenposition für Celle angestrebt

CELLE. Kreative Ideen, um leer stehende Gebäude in Celle mit Leben zu füllen, tauchen immer wieder auf. Vor einem halben Jahr hatte BSG-Rats herr Oliver Müller in einem Antrag eine „Zwischennutzungsagentur“ ins Spiel gebracht, die sich darum kümmern könnte, dass in verwaisten Ladenlokalen neue Geschäftsideen ausprobiert werden. Diesen Ansatz befürwortete Christian Ceyp (CDU) in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses – allerdings ohne zu wissen, dass Müller bereits im August 2016 ange-

regt hatte. Leerstand in unattraktiven Lagen als Chance zu betrachten und Eigentümer mit kreativen Nutzern zusammenzuführen. Näher beraten wurde diese Idee im Ausschuss nicht.

Wirtschaftsförderer Thomas Faber erläuterte, er sei „guter Dinge“, dass es gelänge, ein „Netzwerk der Celler Kreativwirtschaft unter Einbeziehung eines virtuellen Co-Working-Spaces“ zu etablieren und so ein „Gründungs- und Unternehmenszentrum für Kreative“ auf die Beine zu stellen.

Dabei gehe es auch um die „Kreation einer neuen Dachmarke“, so Faber: „Die Wirtschaftsförderung wäre hier Impulsgeber; die Stadt Celle würde aus den Interessenlagen der Wirtschaftsförderung Gründungsmitglied des Netzwerkes, um das Wirtschafts geschehen in der Kreativwirtschaft zu begleiten und zu unterstützen.“

Nach der Ausschusssitzung hat die Celler Junge Union (JU), deren Kreisvorsitzender Ceyp ist, ein „Startup-Center für Celle“ gefordert. „Als ersten

Schritt hierzu könne sich die JU vorstellen, die Gründung eines Innovationszentrums zu prüfen, das den Gründern Flächen für ihre neue Firma zunächst kostenlos zur Verfügung stellen würde. Ein möglicher Standort für eine solche Einrichtung könne die Hohe Wende sein, auch die Einbeziehung privater Investoren sei aus Sicht der JU denkbar“, so der städtische JU-Vorsitzende Jannes Müller, der bemängelt, dass „in Celle praktisch keine Unternehmen ansässig sind, die sich im IT-Bereich bewegen.“

Im Innovationszentrum könnten Werkstätten und Büros Unternehmensgründern zunächst für zwei Jahre kostenlos zur Verfügung stehen und für die angehenden Unternehmer zum Ausgangspunkt ihres Unternehmens werden, so Jannes Müller: „Die vorliegende Infrastruktur sowie die Nähe zu weiteren Gründern könnten darüber hinaus notwendige Netzwerke und weitere Impulse schaffen, die innovative Ideen beförderten und auf fruchtbaren Boden fallen ließen.“ Der Kontakt zur Wirt-

schaft und deren Unterstützung seien zudem „elementar“, um Investoren für Produkte, die im künftigen Startup-Center entwickelt oder produziert würden, zu begeistern.

Jannes Müller ahnt zwar, dass man in Celle auch „in den nächsten Jahren keine Fachhochschule oder eine Universität vorfinden“ könne, ist aber dennoch ambitioniert. Er sagt, Celle solle sich „in Sachen Innovationsförderung und -findung an die Spitze der niedersächsischen Wirtschaft setzen.“

Michael Ende